

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Voten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr** beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 10

Dienstag, den 25. Januar 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 22. Jan. Im Alter von 67 Jahren ist gestern der Geheim Kommerzienrat Molt gestorben. Damit hat einer jener Lebensläufe in aufsteigender Richtung seinen Abschluß gefunden, wie sie selbst bei der mächtigen wirtschaftlichen Entwicklung des modernen Deutschlands selten sind. Molt war in den 70er Jahren noch Teilhaber eines kleinen Kommissionsgeschäfts in der Poststraße, das unter der Firma Molt, Haag u. Cie. sich über die Vermittlung von Stellen und Käufen kaum hinauswagte. Er hatte sich damals auch mit dem Zeitungswesen befaßt, indem er einem Konsortium angehörte, das die „Stuttgarter Bürgerzeitung“ herausgab, die ehemals von dem Bäcker Schwarz redigiert worden war, der wegen seiner schnurrigen schriftstellerischen Tätigkeit es zu einer gewissen Berühmtheit gebracht hatte. Unter dem neuen Konsortium, dem Molt angehörte, wollte das „Blättle“ aber auch nicht auf einen grünen Zweig kommen. Die Reichsgesetzgebung machte damals die ersten, noch tastenden Versuche auf dem Gebiet der Haftpflichtgesetzgebung, für die weite Kreise eigentlich nur Kopfschütteln hatten. Molt gehörte mit zu den ersten, der ihre hohe Bedeutung für unser wirtschaftliches Leben erkannte und warf sich mit Energie auf den neuen Versicherungszweig. Seinem klaren Blick blieb es nicht verborgen, daß die ganze Entwicklung auf die Schaffung einer Zentrale hinwies, in welcher die verschiedenen Risiken der Unternehmer ihre Konzentration finden mußten. Von ihm ging 1874 der Gedanke der Gründung des Allg. Deutschen Versicherungsvereins aus, dessen beispiellose Entwicklung nicht zum geringsten Teil seinem Generaldirektor zu danken ist. Als ein Organisator ersten Ranges hat es Molt verstanden, dem Geschäft immer neue Branchen anzugliedern und zu kultivieren und ihm jenen riesigen Aufschwung zu sichern, der ihm alles, was mit der Haftpflicht zusammenhängt, tributär gemacht hat. Man braucht nur jene großen Blocks von Monumentalbauten in der Uhlandstraße und den benachbarten Straßen anzusehen, die jetzt der Sitz des Versicherungsvereins sind, und die Laufenden von Angestellten, die täglich dort ein- und ausgehen und ihr Brot finden, um Respekt vor dieser gigantischen Gründung zu bekommen, die man als eine der größten und weitestverzweigten der Welt ansprechen darf.

Hohenheim, 23. Jan. Heute abend zwischen 6 und 7 Uhr war der neue Komet am westlichen Himmel hier sehr schön mit bloßem Auge zu beobachten. Mit dem nahezu vertikal nach aufwärts gerichteten, leicht nach Süden gekrümmten Schweif bildete er eine höchst auffallende Lichterscheinung.

Tübingen, 20. Jan. (Landgericht.) Der literarische Nachlaß des Geheimen Hofrats Dr. v. Eyth beschäftigt zur Zeit das Landgericht Tübingen. Einer der Erben, Stadtschultheiß Konz in Calw, hat durch Vertrag mit der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart, die einen Teil der Werke Eyths verlegt hat, gegen einmalige Abfindung auf alle Urheberrechte des Erben verzichtet. Professor Dr.

Seege in Blaubeuren hat als Miterbe die Vorlage dieses Vertrags zur Einsicht verlangt und als diese verweigert wurde, Klage erhoben. Die Zivilkammer des Landgerichts hat gestern den Stadtschultheiß Konz verurteilt, den Vertrag mit der Deutschen Verlagsanstalt dem Kläger im Original oder in notariell beglaubigter Abschrift zur Einsicht zu Händen des klägerischen Prozeßbevollmächtigten vorzulegen.

Pforzheim, 21. Jan. Durch die anhaltenden Regengüsse sind die Enz, Wärm und Nagold so angeschwollen, daß sich die neuen Flußkorrekturen in der Stadt als sehr segensreich erwiesen. Zwischen hier und Brözingen bildeten die Weierwiesen einen einzigen See und unterhalb der Altstädter Brücke sind die Einbauten der Tiefbau-Unternehmung Grün und Bilfinger von der Gewalt der Wassermassen größtenteils zerstört. Zum Glück hat das Wasser heute seinen Hochstand verlassen. Der Pegel verzeichnete nur noch 2 m. In dem benachbarten Eutingen und Niesern haben die Hochwasser bedeutenden Schaden angerichtet. Im ersteren Ort stand die Wehrstein'sche Mühle wie die Keller des Waldhornwirts völlig unter Wasser, so daß viel Material an Wein und Borräten zugrund ging. Im letzteren Ort war die Straße zum Bahnhof ganz unter Wasser gesetzt, so daß die heimkehrenden Arbeiter mittelst Leiterwagen in ihre Wohnungen verbracht werden mußten, wobei die Pferde tief im Wasser waten.

Baden-Baden, 19. Jan. Heute vormittag 9 Uhr fand im Rathaus hier eine vertrauliche Sitzung des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Fieser statt, um die Frage der Einführung der obligatorischen Kurtaxe für die hiesige Stadt mit Lichtental zu erörtern und vom Monat März d. J. ab einzuführen. Das Bad. Tagbl. schreibt hiezu, daß die Beratung wohl einen vertraulichen Charakter hatte, in ihrem 4stündigen Verlauf jedoch ein solches Ergebnis zeitigte, daß die Allgemeinheit ein Recht darauf habe, vom Gang dieser Verhandlungen und ihrem Wesentlichsten unterrichtet zu werden. Die Einführung der obligatorischen Kurtaxe ist sowohl für Baden-Baden wie auch für Wiesbaden eine dringende Notwendigkeit geworden, nachdem die Anforderungen an diese Badeorte derart enorm wurden, daß sie ohne Beiziehung der dabei interessierten Badegäste nur durch übermäßig hohe Umlagen zu erschwingen wären, wie ohnedies die Kosten der Unterhaltung der Promenade und des Kurhauses nahezu $\frac{1}{3}$ der Umlagen bisher schon in Anspruch nahmen. Baden und Wiesbaden waren bis jetzt die einzigen Kurorte von Bedeutung, wo die Kurtaxe noch nicht eingeführt war. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer obligatorischen Kurtaxe wurde von allen Seiten durchaus anerkannt. Die prinzipielle Frage der Einführung der Kurtaxe fand denn auch einstimmige Bejahung, nur in Einzelheiten gingen die Meinungen auseinander. Interessieren dürfte, daß die Kurtaxe mit dem 1. März 1910, also gleichzeitig mit der Wiesbadener in Kraft treten soll.

Frankfurt a. M., 25. Jan. Die Nachricht, daß sich der „Nordpolfahrer“ Cook in

einem Sanatorium bei Heidelberg aufhält, bestätigt sich. Doch hält sich seine Frau nicht, wie berichtet ist, bei ihm auf, sondern ist in Newyork. Nachrichten zufolge schweben diplomatische Verhandlungen über die Auslieferung Cooks an Amerika, da dasselbe Interesse daran hat, daß der größte Schwindler des Jahrhunderts seinen wohlverdienten Lohn erhält.

— Die Polizeihunde tragen allein schon durch ihr Vorhandensein viel zur Stärkung der öffentlichen Sicherheit bei. In Berlin stehen jetzt 25 vollkommen ausgebildete Hunde der uniformierten Schutzmannschaft zur Begleitung der Patrouillen, besonders in den öffentlichen Anlagen und in den Grenzbezirken zur Verfügung. Seit der Verwendung von Hunderten im Patrouillendienst haben die Raubfälle und Sittlichkeitsattentate auf weibliche Personen in den öffentlichen Anlagen erheblich abgenommen. Schon bei dem Bekanntwerden der Tatsache, daß Polizeihunde irgend einem Bezirk zugeteilt sind, zieht sich aus diesem das lichtscheue Gesindel zurück. Ebenso ist die Sicherheit in den noch wenig bebauten Grenzbezirken — vorzugsweise in den Laubenkolonien — ganz erheblich besser geworden. Radfahrerpatrouillen werden von den Hunden begleitet, und bei Razzien halten die Hunde die aufgefundenen und angesammelten Personen durch Umkreisen eng zusammen, so daß oft ein einziger Schutzmann mehrere Personen zu gleicher Zeit zur Wache führen kann. Auch Angriffe auf ihre Führer verhindern die vollkommen auf Nasenarbeit und Mannfestigkeit durchgebildeten Hunde durch energisches Vorgehen und Verteidigung ihres Herrn bis zur Selbstaufopferung.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus den Sitzungen der Gemeindefolkollegien.

Vom 30. Dezember 1909.

Als Mitglieder der Ortsschulbehörde werden von den Gemeindefolkollegien auf die Zeit vom 1. Januar 1910 bis zum Inkrafttreten des neuen Volksschulgesetzes — 1. April 1910 — gewählt: Stadtpfleger Gutbub, Schreinermeister Fr. Brachhold, Flaschnermeister Gütthler und Flaschnermeister Großmann.

Folgender Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1909 wird den Gemeindefolkollegien bekannt gegeben:

I. Gegen die Aufrechterhaltung des Betriebs der Bergbahn Wildbad während der Wintermonate wird unter der Bedingung nichts erinnert, daß die Bahnanlage durch die Angestellten namentlich bei Schnee- und Eisbildung sorgfältig überwacht wird und daß zu den zwei in Ziff. XIV Abs. 1 der Vorschriften vom 18. Mai 1908 vorgeschriebenen Prüfungen durch die aufgestellten Sachverständigen noch eine dritte während des Winterbetriebs vorzunehmende Prüfung tritt. Der Unternehmer ist hievon durch Zustellung einer Abschrift dieses Erlasses in Kenntnis zu setzen.

II. Die Ausdehnung des Bahnbetriebs auf die Wintermonate wird eine Aenderung der seither für die Winterzeit vorgesehenen Ueber-

führung des Waldwegs bei Km. 2+58 über die Bergbahn (auswechselbare Holzbalkenbrücke) oder eine anderweitige Regelung der Holzabfuhr notwendig machen. Das Ministerium behält sich weitere Anordnung in dieser Richtung vor und sieht zunächst einem Bericht über die beabsichtigten Maßnahmen entgegen.

III. Die Uebernahme der Bergbahn Wildbad durch die Stadtgemeinde Wildbad ist vom Standpunkt der Bahnaufsicht nicht zu beanstanden. Die Vorschriften vom 18. Mai 1908 in ihrer Ergänzung durch Ziff. I dieses Erlasses gelten auch für die neue Unternehmerin. Dem Gemeinderat Wildbad ist entsprechende Eröffnung zu machen.

In Ausführung des vorstehenden Erlasses wird von den Gemeindefollegien beschlossen:

1. Dem Bergbahnverwalter Edelmann die Auflage zu machen, die Bahnanlage durch die Bahnangestellten namentlich bei Schnee- und Eisbildung sorgfältig zu überwachen und jederzeit von Schnee und Eis frei halten und neben den in Ziff. XIV Abs. 1 der Vorschriften vom 18. Mai 1908 vorgeschriebenen zwei Prüfungen durch die aufgestellten Sachverständigen noch eine dritte, während des Winterbetriebs vorzunehmende Prüfung stattfinden zu lassen,

2. die Bitte auszusprechen, von einer Aenderung der seither für die Winterzeit vorgesehenen Ueberführung des Waldwegs bei Km. 2+58 über die Bergbahn oder von einer anderweitigen Regelung der Holzabfuhr absehen zu dürfen, da sich bis jetzt ein Bedürfnis nach einer Aenderung des bestehenden Zustandes nicht gezeigt hat und nur städtische Waldungen auf den betr. Holzabfuhrweg angewiesen sind;

3. dem Bergbahnverwalter die Einhaltung der Vorschriften vom 18. Mai 1908 und ihrer Ergänzung durch Ziff. I des obigen Erlasses einzuschärfen.

Zufolge Beschlusses der Gemeindefollegien vom 25. November 1909 ist für die Stelle eines als Gehilfe des Stadtbaumeisters aufzustellenden Bauwerkmeisters Bewerber-Aufruf erlassen worden, auf welchen 15 Bewerbungen eingelaufen sind. Bei der heute vom Gemeinderat mittels geheimer Abstimmung vorgenommenen Wahl wird mit 7 von abgegebenen 10 Stimmen gewählt: Wilhelm Hildenbrand, Bauwerkmeister und Wasserbautechniker in Neuenbürg. Es wird sonach von den Gemeindefollegien beschlossen:

1. Den Hildenbrand zunächst gegen 1monatliche Kündigung und mit einem Monatsgehalt von 220 Mk. mit Wirkung vom 1. Januar 1910 an anzustellen,

2. die Dienstobliegenheiten des Hildenbrand bis auf Weiteres dahin zu regeln, daß er den Stadtbaumeister in den diesem lt. Dienstvertrag obliegenden Geschäften und insbesondere in der technischen Beaufsichtigung und Instandhaltung der Bergbahn zu unterstützen hat, wobei die für den Stadtbaumeister aufgestellte Dienstanzweisung vom 10. November 1907 auch für Hildenbrand zu gelten hat.

3. Die Uebernahme von Nebenämtern und von Privatgeschäften jeder Art dem Hildenbrand zu untersagen.

Für den Fall der Verhinderung des Stadtbaumeisters Munk als Vorstand der Ortsbauerschau, als Baukontrolleur und als Ortsfeuerwehrgeschauer wird Bauwerkmeister Hildenbrand zu dessen Stellvertreter bestellt.

Bezüglich der Kontrolle über den Verkauf der Fahrkarten bei der Bergbahn trifft der Gemeinderat die Anordnung, daß der Fahrkarten-Vorrat von Verwaltungsaktuar Schmid hier in Verwahrung zu nehmen ist, die Fahrkarten von diesem partienweise je nach Bedarf an den Verwalter Edelmann gegen Quittung abgegeben werden und daß Schmid mindestens alle drei Monate eine Kontrolle über die verkauften Fahrkarten verbunden mit einem Sturz der Fahrkarten vornimmt. Auch wird Schmid beauftragt, die in § 220 der Vollz.-Verf. z. G.-D. vorgeschriebenen Hauptbuchnachrechnungen und die in § 221 das vorgeschriebenen Vorratsaufnahmen vorzunehmen.

Mit dem am 1. Januar 1910 erfolgenden Uebergang der Bergbahn auf die Stadtgemeinde tritt auch das vorhandene Bahnpersonal in städtische Dienste über und zwar folgende Personen:

1. Oskar Walter, Maschinenmeister mit einem Monatsgehalt von M. 150
2. Jakob Tubach, Maschinist mit einem Monatsgehalt von M. 110
3. Gustav Eitel, 2ter Maschinist und Schaffner mit einem Monatsgehalt von M. 100
4. Friedrich König, Schaffner mit einem Monatsgehalt von M. 100
5. Wilhelm Klaus, Schaffner mit einem Monatsgehalt von M. 100
6. Karl Kallfass, Schaffner mit einem Monatsgehalt von M. 100
7. während der Badesaison (1. Mai bis 30. Sept.) eine KassiererIn mit einem Monatsgehalt von M. 80
8. während der Badesaison (1. Mai bis 30. September) Aushilfsschaffner Munk mit einem Monatsgehalt von M. 80

Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen:

1. Da die Beibehaltung des ganzen Personals für die Winterzeit nicht möglich ist, zunächst nur folgendes Personal mit Wirkung vom 1. Januar 1910 anzustellen:

- a. einen Maschinenmeister mit einem Monatsgehalt von 150 Mk.
- b. einen stellvertretenden Maschinisten der zugleich Schaffnerdienste zu leisten hat mit einem Monatsgehalt von 100 Mk.
- c. 2 Schaffner mit einem Monatsgehalt von je 100 Mk.

2. für die Zeit der Badesaison (1. Mai bis 30. Sept.) die Anstellung folgenden weiteren Personals zu genehmigen:

- a. einen Maschinisten mit einem Monatsgehalt von 110 Mk.
- b. 2 weitere Schaffner mit einem Monatsgehalt von je 100 Mk.
- c. eine KassiererIn mit einem Monatsgehalt von 80 Mk.

3. den Angestellten neben obengenanntem Gehalt alljährlich an Dienstkleidung auf Kosten der Bergbahnkasse zu gewähren: der unter 1 genannten Angestellten alljährlich einen neuen Dienstanzug, bestehend aus Dienstmütze, Dienstjuppe und Hose und alle 2 Jahre einen neuen Mantel; den unter 2 genannten Angestellten alle 2 Jahre einen neuen Dienstanzug, bestehend aus Dienstmütze, Dienstjuppe und Hose, jedoch ohne Mantel.

4. Die unter 1 genannten Angestellten als Gemeindeunterbeamte im Sinne des Art. 69 der Gem.-Ord. gegen 3monatliche Kündigung anzustellen und durch den Stadtvorstand in Pflichten nehmen zu lassen; hiegegen das unter 2 aufgeführte, nur vorübergehend beschäftigte Personal als gewerbliche Arbeiter im Sinne des Par. 121 und ff. der Gem.-Ord. gegen 14tägige Kündigung einzustellen.

Hierauf wird vom Gemeinderat die Wahl der unter 1 genannten Angestellten mittelst geheimer Abstimmung vorgenommen und es werden gewählt:

1. als Maschinenmeister mit einem Monatsgehalt von 150 Mk. Oskar Walter, Maschinenmeister mit 10 Stimmen
2. als stellvertretender Maschinist und Schaffner mit einem Monatsgehalt von 100 Mk. Gust. av Eitel, Maschinist mit 10 Stimmen
3. als Schaffner mit einem Monatsgehalt von 100 Mk. Friedrich König, Schaffner mit 8 Stimmen
4. als weiteren Schaffner mit einem Monatsgehalt von 100 Mk. Karl Kallfass, Schaffner mit 10 Stimmen.

Das mit den hienach nicht gewählten Personen bestehende Arbeitsverhältnis wird gemäß Par. 122 der Gem.-Ord. auf 31. Jan. 1910 durch eine 14 Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst und die Wahl des für die Badesaison erforderlichen Personals gemäß oben B. 2 durch den Gemeinderat später vorgenommen werden.

Bei den Verhandlungen mit der Bergbahnaktiengesellschaft wegen Erwerbung der Bergbahn durch die Stadt wurde den Gründeraktionären in Aussicht gestellt, daß ihnen als Anerkennung dafür, daß sie das Risiko der Aufbringung des Aktienkapitals von 200 000 Mark s. Zt. auf sich genommen und dadurch die Ausführung des Bahnbaues ermöglicht haben, für Lebenszeit für sich und für ihre Frauen freie Fahrt auf der Bergbahn gewährt werde. Zufolge dessen wird beschlossen, den

um den Bahnbau besonders verdienten Herren

1. Baudirektor von Leibbrand in Stuttgart
2. Stadtschultheiß Bähner in Wildbad
3. Fabrikdirektor Schnizer in Wildbad
4. sämtl. Gründeraktionären, d. h. denjenigen Aktionären, die s. Zt. bei der Gründung der Gesellschaft Aktien übernommen haben, sowie deren Ehefrauen (von 1—4) freie Fahrt auf der Bergbahn für das ganze Jahr auf Lebenszeit zu gewähren und ihnen hierüber durch den Stadtvorstand eine Urkunde, die aber nicht übertragbar ist, ausfertigen zu lassen. Bei Witwen von Gründeraktionären, die sich wieder verheiratet, fällt die Bergünstigung weg.

Für den verstorbenen Abgeordneten zur Amtsversammlung wird auf den Rest seiner Wahlperiode bis 31. Dezember 1910 eine Ersatzwahl vorgenommen und wird hiebei von den Gemeindefollegien gewählt: Hermann Großmann, Flaschnermeister mit 15 von abgegebenen 20 Stimmen.

Vom 8. Januar 1910.

Vom Gemeinderat wird gemäß Art. 25 der Gem.-Ord. als Zeit des Eintritts der neugewählten Gemeinderatsmitglieder der 12. Januar 1910 festgesetzt, nachdem Einsprachen gegen die Gültigkeit der Wahl nicht erfolgt sind und die vom Gemeinderat gemäß Art. 27 der Gem.-Ord. vorgenommenen Prüfung ergeben hat, daß bei allen 6 Neugewählten die gesetzlichen Voraussetzungen für den Eintritt in den Gemeinderat vorhanden sind.

Auf Antrag der hiesigen Ortschulbehörde wird beschlossen, die Anschaffung von 4 Kästen für die Klassen IV, V und VII und VIII der Volksschule zu genehmigen und das Stadtbauamt mit der Anschaffung derselben zu beauftragen. Die Einrückung eines Inserats betr. die Bergbahn in den Reklameteil der von Buchhändler Paucke hier herausgegebenen Wegkarte um den Preis von 100 Mk. wird aus Bergbahnmitteln genehmigt.

Vom 12. Januar 1910.

Der Stadtvorstand begrüßt die neugewählten Mitglieder mit einer Ansprache und nimmt ihre feierliche Beeidigung vor den versammelten Gemeindefollegien vor. Dem aus dem Kollegium austretenden Gemeinderat Hotelbesitzer Kießer ebenso den übrigen Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien spricht er den Dank für ihre treue und erspriehliche Mitarbeit bei den umfangreichen Arbeiten des letzten Jahres aus und bittet die letzteren auch im neuen Jahr ihre Kraft und ihr Wissen in den Dienst unserer Stadtgemeinde zu stellen. Bei dem Rückblick auf die im verfloffenen Jahre erledigten Arbeiten werden von ihm besonders hervorgehoben die mit der Uebernahme der Bergbahn auf die Stadt verknüpften umfangreichen Geschäfte, wie Aufnahme des Darlehens von 400 000 Mk., Organisation der Verwaltung usw., die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks durch Einbau eines 100pferdigen Dieselmotors mit einem Aufwand von ca. 40 000 Mk., die Anschaffung einer 21 m langen Magirusdrehleiter um 8400 Mk., die Fertigstellung der Korrektur der Rennbachstraße und des Flußbettes des Rennbachs, die mit Erbauung des Sommerberghotels verbundenen Geschäfte wie Herstellung der Starkstromleitung zum Panoramaweg usw.

Als Aufgaben für das neue Jahr werden in Aussicht gestellt: Ausführung des Projekts der Bähner- und Parkstraße, Vorarbeiten zum Realschulneubau und zum Krankenhausneubau. Zur weiteren Hebung der Salubrität unserer Badestadt wird als wünschenswert bezeichnet, die Herstellung einer Kanalisation der Kernerstraße und einer Wasserleitung bis zum Windhof.

Der Stadtvorstand bittet die Gemeindefollegien sich bei allen Beratungen und Beschlüssen nur von der Sorge für das Wohl und Gedeihen unserer Badestadt und ihrer Bewohner leiten zu lassen und hofft auch fürs neue Jahr auf ein einmütiges, nur von sachlichen Erwägungen getragenes Zusammenarbeiten der bürgerlichen Kollegien, er betont dabei, daß es auch künftig ein Anliegen der letzteren sein werde, mit gewissenhafter Sorgfalt und Sparlichkeit im Gemeindehaushalt und damit betätigter möglichster Schonung der Kräfte der Steuerzahler einen besonnenen, gesunden Fortschritt in unserem Gemeinwesen zu verbinden.

Son 14. Januar 1910.

Zum Zwecke der postmäßigen Bedienung der Parzelle Sommerberg wird dem Kgl. Postamt hier eine Freikarte für die Bergbahn bewilligt, ebenso wird der Familie des auf der Sommerbergstation wohnenden Maschinenmeisters Walter freie Fahrt zugestanden.

Auf Antrag des Hotelbesizers August Bechtle hier wird vom Gemeinderat mit 7 gegen 4 Stimmen und vom Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, am Panoramahotel bei der Brücke einen Hydranten zur Aufstellung zu bringen und den hiemit verknüpften Aufwand von ca. 140 Mk. aus der Stadtkasse zu bewilligen.

Die Besitzer des Sommerberghotels Böhner u. Wenß hier und eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute bitten um Ermäßigung der Frachtsätze der Bergbahn und um Erhöhung des Freigepekts der Passagiere von 10 Kilogramm auf 25 Kilogramm. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses unter Abänderung des Beschlusses vom 25. November 1909 beschlossen: 1. Die Frachtsätze für Beförderung von Gepäc, und Lasten mit der Bergbahn mit Wirkung vom 15. Jan. 1910 an wie folgt festzusetzen: Für Beförderung von der unteren Station bis zur Sommerbergstation und zurück a.) für Beförderung von Lebensmitteln, Materialien und Lasten jeder Art mit Ausnahme des Reisegepekts der Kurgäste und Fremden

für 1 Stück bis zu 10 Kg.	10 Pfg.
für 1 Stück im Gewicht von 10 bis 25 Kg.	20 Pfg.
für Lasten mit mehr als 25 Kg. bis zu 500 Ko. Gewicht pro 100 Ko.	60 Pfg.
für Beförderung von Lasten über 500 Ko. Gewicht pro 100 Ko.	40 Pfg.

b) für die Beförderung von Reisegepek der Kurgäste und sonstigen Fremden pro Ko. 1 Pfg. Diese Sätze sind je für Bergfahrt und für Talfahrt zu entrichten.

c) für Beförderung von Getränken in Fässern jeder Art ohne Gewichtsfeststellung samt Rückfracht der Fässer pro Liter 1 Pfg.

Für die Beförderung von der unteren Station bis zur Panoramaweghaltestelle und zurück und von der Panoramawegstation bis zur oberen Station und zurück je die Hälfte obiger Sätze.

2. Als Freigepek für 1 Person, soweit es ohne Beanspruchung eines weiteren Sitzplatzes von der betr. Person selbst befördert werden kann, ein Gewicht bis zu 15 Ko. zuzulassen, Mehrgewicht aber zu den Sätzen unter a zu berechnen, ebenso solches Gepäc, das einen weiteren Platz beansprucht; hiegegen den hiesigen Handwerksleuten samt Arbeitern ein Freigepek bis zu 25 Ko. zu gewähren.

3. Bei Berechnung der obigen Frachtsätze alle Beträge auf 5 und 10 Pfg. aufzurunden.

Die Besitzer des Sommerberghotels, Böhner und Wenß haben für ihr Personal, das in der Stadt Geschäfte zu besorgen hat oder dort wohnt und hiezu die Bergbahn benutzen muß, Jahresabonnements in der Weise zu lösen, daß sie für 1 Angestellten ein volles Jahresabonnement zu 20 Mk. und für die übrigen Personen Zusatzabonnements zu 10 Mk. erwerben. Nach Schluß der Badesaison wird nun ein Teil des Personals entlassen, wodurch einige der Jahresabonnements wertlos werden bzw. nicht mehr benutzt werden könnten. Sie bitten deshalb ihnen zu erlauben, diese Abonnements jeweils durch das an Sonntagen und Rodeltagen erforderliche Aushilfspersonal benutzen zu lassen. Die Gemeindegollegien wollen dem Gesuch insoweit entgegenkommen, daß künftig derartige vakant gewordene Jahresabonnements auf die Namen von neuem Angestellten oder von Aushilfspersonen übertragen werden dürfen. Die Abonnements dürfen aber nur von denjenigen Personen benutzt werden, auf deren Namen sie übertragen sind und eine Umschreibung der Karte darf im ganzen nur 2 mal stattfinden.

August Bechtle, Besitzer des Panoramahotels und Franz Bopp zur Villa Sommerberg hier bitten um Herstellung einer Gasleitung zu ihren Anwesen beim Panoramaweg und Aufstellung von 2 Straßenlaternen im sog. Hohlweg auf Kosten der Stadtkasse. Nach Äußerung des Stadtbauamts ist der Anschluß der beiden An-

wesen und der 2 Straßenlaternen an die bestehende Leitung bei der Einmündung des neuen Wegs in den Hohwiesenweg nicht möglich, da diese 50 mm weite Leitung von den beiden neuen Anschlüssen allein beansprucht würde, so daß die Beleuchtung der Parkstraße und des Hohwiesenwegs dadurch notleiden müßte. Es wäre deshalb die Herstellung einer neuen Gasleitung von der König-Karlstraße durch die Straubberggasse notwendig, die nach dem Vorschlag des Stadtbauamts einen Kostenaufwand von etwa 3000 Mk. verursachen würde. Mit Rücksicht darauf, daß mit dem geplanten Neubau der Böhnerstraße ein neuer Strang der städtischen Gasleitung in dieser Straße bis zum Hohlweg hergestellt werden muß, erscheint aber die Herstellung der neuen Leitung durch die Straubbergstraße beinahe als überflüssig, es wäre denn, daß die alte Gasleitung der Straubberggasse ohnedies einer Erweiterung oder Erneuerung bedürftig wäre. Die Gemeindegollegien halten es deshalb für notwendig, daß noch weitere Erhebungen in dieser Sache angestellt werden, ehe ein definitiv Beschuß erfolgt, sprechen aber schon heute die Geneigtheit aus, nach Vorlage genauerer Kostenvoranschlags des Stadtbauamts einen Teil der Kosten der Leitung auf die Stadtkasse zu übernehmen, da im Panoramahotel mit 60 installierten Gasflammen ein bedeutender Gasverbrauch zu erwarten ist und im sog. Hohlweg die Aufstellung von Gaslaternen sich mit Rücksicht auf den dortigen Verkehr doch in Bälde als notwendig erweisen wird.

Zur Erledigung kommen noch verschiedene Gegenstände geringerer Bedeutung.

Wildbad 23. Jan. Gestern endlich trat zur großen Befriedigung aller Wintersportfreunde reichlicher Schneefall ein. Schon die Abendzüge am Samstag brachten große Scharen Schneeschuhläufer, die, ohne Aufenthalt zu nehmen, ihrem Übungsgelände zustrebten. Auf der Rodelbahn entwickelte sich heute ein auch für die zahlreichen Zuschauer unterhaltendes Leben und Treiben. Schon in den ersten Nachmittagsstunden war die Bahn gut eingefahren, sie erreichte mit der zunehmenden Kälte eine vorzügliche Beschaffenheit. Die Beförderung der Rodler durch die Bergbahn von der Haltestelle am Panoramaweg zur oberen Bergbahnstation vollzog sich stets rasch und anstandslos. Die Unterbringung der Rodelschlitten geschieht durch das Bergbahnpersonal auf dem hiefür vorgesehenen Vorderperron der Wagen, so daß eine Verlastigung anderer Fahrgäste vermieden wird. Das herrlich gelegene Berghotel mit seinen vornehmen Räumen erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. — Die seitherige milde Witterung hat die hier herrschende große Bautätigkeit sehr gefördert. Der Kurjaalneubau in den Anlagen ist unter Dach, die Eröffnung wird, wie in Aussicht genommen, am 1. Juli erfolgen können; das darin eingerichtete Restaurant wurde bereits zur Verpachtung ausgeschrieben. Das neue am Panoramaweg gelegene Panoramahotel, das mit der Bergbahnhaltestelle durch einen gedeckten Wandelgang räumlich verbunden ist, wird seine Räume schon vor Beginn der Saison seinen Besuchern öffnen. Es enthält 34 Fremdenzimmer und gewährt seinen Gästen einen prächtigen Ausblick über die ganze Stadt. Zahlreiche Villen und Häuser sind auch im Kennbachquartier erstellt worden. Teils in moderner Bauart, teils im Schwarzwaldstil gehalten, bringen sie eine reizvolle Abwechslung in das liebliche Landschaftsbild hinein.

Schömburg, 22. Jan. Wie man hört hat Frau Lina Blessing bei dem Wettbewerb für Kochrezepte der Liebig-Gesellschaft einen zweiten Preis von 300 Mk. davongetragen.

Vermischtes.

(Ein Impfmittel gegen die Influenza.) Nach langem Studium ist es jetzt dem bekannten britischen Bakteriologen Sir A. C. Wright, dem Direktor des Laboratoriums des St. Mary-Hospitals in London, gelungen, ein Impfmittel gegen die Influenza zu entdecken, die gerade in dieser Jahreszeit so große Opfer fordert und so viele Menschen ans Krankenbett seßelt. Der englische Gelehrte,

der sich in der Heilkunde schon durch eine Anzahl bedeutender Entdeckungen ausgezeichnet hat, hat einem Londoner Mitarbeiter des „Matin“ einige interessante Einzelheiten über sein neues Mittel gegen die Influenza verraten. Die Kranken, die im Hospital Genesung suchen, werden durchweg mit dem neuen Impfsverfahren behandelt. „Wir entziehen dem Körper des Erkrankten eine kleine Blutmenge, die isoliert wird. Die Bazillen, die sich in dem Blute befinden, gleichviel welcher Art sie sind, werden nun künstlich zur Entfaltung gebracht. Nach 3 bis 6 stündiger Kultur haben die Mikroben den gewünschten Entwicklungsgrad erreicht, wir vermögen ihre giftige Beschaffenheit zu erkennen. Das gewonnene Impfmittel wird dann dem Kranken eingepfist. Die Resultate sind außerordentlich zufriedenstellend, in den meisten Fällen wird eine rasche Heilung erzielt. Die Influenza-Mikroben variieren in ihrer Eigenart sehr stark nach der körperlichen Beschaffenheit des Kranken, so daß für jeden aus dem eigenen Gifte das Impfmittel bereitet wird. Für ungeduldige Kranke, die die Präparierung des Impfmittels aus den eigenen Mikroben nicht abwarten wollen, haben wir ein besonderes Impfmittel bereit, das nach verschiedenen Experimenten zusammengestellt ist und ebenfalls günstige Resultate bringt. In Fällen, in denen die Influenza des Patienten auf eine besondere Varietät Mikroben zurückgeht, haben wir nicht gezögert, durch Kultivierung der nun auf uns übertragenen Mikroben genau das Impfmittel herzustellen, dessen der Kranke bedurfte. Kurz vor Weihnachten übernahm ich so die Mikroben eines Patienten, der mehr als 30 Jahre lang fast ständig an Influenza litt, ohne die Krankheit je völlig zu überwinden. Heute ist sein Zustand besser als je, und die vollkommene Heilung nur eine Frage kurzer Zeit.“

(Die Familienhose.) Ein drolliger Vorfall spielte sich in dem pommerschen Dorfe Hausjagen ab. Mehrere junge Burjschen saßen in einem Gasthaus beim Kartenspiel. Da erschien ein sechsjähriges Mädchen, die Schwester eines der Burjschen, auf der Bildfläche, um ihren Bruder zu holen: „Johann, du saßt na Hus koamen!“ Doch Johann rührte sich nicht. Endlich war die Kleine ungeduldig, zapfte ihren Bruder energisch am Rock und rief nun mit lauter Stimme: „Johann, du saßt na Hus koamen und de Hosen uttrecken, Badder will of utgahn!“ — Sie brauchte nicht mehr lange zu warten, bis Johann heimkehrte, seine Hosen dem sehnsüchtig harrenden „Badder“ zu überlassen.

Knorr's
Suppen
Fix und fertig -- 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Glasflasche enthält 1 Gutschein.

Salvator Der beste u. eleganteste Schuh der Gegenwart.

stiefel

Alle Farben!	10 ⁵⁰
modernste Formen!	Jedes Paar 12 ⁵⁰
zu einem Preise	15 ⁵⁰

Chevreauy. **L. Loebenberg**
Boycals. **Spier's Schuhwaren**
Badleder. **Pforzheim**
Markt 5 u. 6 Telefon 599

Bekanntmachung.

Bei Ausführung der Kanalisationsarbeiten zum Kurhausneubau in den Kgl. Anlagen hier werden durch Jakob Kiefer, Bauunternehmer in Calmbach in der Zeit von heute bis etwa 20. März 1910 täglich vorm. um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, mittags 12 Uhr und nachmittags 6 Uhr

Felsprengungen

vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Wildbad, den 24. Januar 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wildbad.

Zur Feier des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers** findet am

Donnerstag, den 27. Januar 1910

von abends 8 Uhr an

im Gasthaus zur „alten Linde“ hier ein

Bankett

statt, wozu ich die Einwohnerschaft und die titl. Vereine freundl. einlade.

Den 24. Januar 1910.

Stadtschultheiss:
Baetzner.



Kassenschränke
Absolut zuverlässig
Ostertag-Werke
Stuttgart - Aalen - Berlin

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

Sickingers Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in allen Sorten

Möbeln und Betten

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

P. P.

Die von mir im vorigen Winter mit großem Erfolg eingeführten

Schöllschifers Dörrgemüse

z. B.

Rothkraut	Weißkraut
Rosenkohl	Wirsing
Gelbrüben	Spinat
Bohnen u.	Julienne

für 3-4
Personen u.
6-8 Per-
sonen rei-
chend à
25 u. 40
Pfennig per
Paket.

sind wieder eingetroffen.

Hochachtend

Robert Treiber.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Schützen-Verein Wildbad.

Samstag, den 29. Jan.

findet unser

Familienabend

im Gasth. zur „alten Linde“ verbunden mit Gaben-Verlosung statt.

Anfang abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Freunde können nach Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Freiwillige Gaben zur Verlosung wollen bei Herrn **Jul. Krimmel** zur alten Linde abgegeben werden.

Sonntag, 30. Januar, von nachm. 2 Uhr ab

Kaiserbecher-Schiessen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“

Zu dem am

Donnerstag, den 27. Januar 1910
abends 8 Uhr

im Gasthaus z. alten Linde zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers stattfinden

Bankett

werden die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

Den 24. Jan. 1910.

Der Vorstand.

Zu billigen Preisen:

Rodel }
Blousen
Sweaters
Mützen
Jackets weiss und couleurt
Shwals
Handschuhe
Gamaschen

empfehlen

Gelchw. Horkheimer.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosige jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint
Alles dies erzeugt allein die echte

Stekensperd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Radebrul
à St. 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Metzger, Fr. Schmühle, H. Grundner vorm. Anton Feinen.

Persil

Henkels schäumende Bleichsoda
bestes Waschmittel der Welt
in Paketen à $\frac{1}{2}$ und 1 Pfd.
empfiehlt **Fr. Treiber.**

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHELSERKEIT KATARRH**

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein krazendes Gefühl im Halse u. ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—. Depots in Wildbad: bei **Dr. C. Metzger**, R. Hofapotheker.

Klavierstimmer

der Kaiserl. Kgl. Hof-Bianosortefabrik Schiedmayer ist hier u. Umgebung u. erbittet gest. Offerte an das Kontor d. Bl.